

Wir hoffen, das nächste Jahr wird ein besseres Höhlenjahr als 2021. Die Pandemie hat doch zu viele Aktivitäten eingeschränkt oder ganz ausfallen lassen. Also: Trotz allem Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Leitplanken und Klimaneutralität der deutschen Höhlenforschung – Impressionen von der 21. SpeläoSüdwest in Giengen-Hürben 10. bis 12. September 2021

Die erste größere Höhlentagung seit zwei Jahren, die *nicht* abgesagt wurde – das konnte man sich nicht entgehen lassen! 685 Leitplanken-Kilometer später wurde die Anreise durch eine wunderbare Tagung mit erstklassigen Vorträgen und rund 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern belohnt, die eine hervorragende Momentaufnahme zum Stand der Höhlenforschung in ganz Schwaben war.

Was für die Sauerländer Höfos Betonschachtringe sind, sind für die schwäbischen Kollegen offenbar ausgemusterte Leitplanken, mit denen die vielen aktuellen Grabungen abgesichert werden. Als einer der Referenten Bilder eines Schachtausbaus mit OSB-Platten zeigte, ging ein Murmeln durch den Saal, und es gab umgehend eine Entschuldigung, dass man – aber wirklich nur ausnahmsweise! – keine Leitplanken verbaut hatte. Gefühlt mehr als 685 Leitplankenkilometer

sind vermutlich bereits in den spektakulären Schachthöhlen rings um das Blauhöhle system verbaut. Seit Jahren graben verschiedene regionale Vereine, teils in gruppenübergreifenden Kooperationen, in verschiedenen Erdfällen und Dolinen im Einzugsgebiet der Blauhöhle (zu dem auch der Blautopf und die Vetterhöhle gehören, Gesamtlänge derzeit 15,4 km). Seit einigen Jahren ist weiter nordöstlich die Hessenhauhöhle bekannt, in die man sich von oben hineingegraben hat und schließlich auf einen Zubringer der unterirdischen Blau gestoßen ist (z. Z. 8,5 km erforscht). In beiden Großhöhlen geht es an mehreren Stellen weiter, oft allerdings nur für Taucher. Erst in diesem Jahr gelang im nördlich der Blauhöhle gelegenen Steebeschacht in 160 m Tiefe ein neuer spektakulärer Durchbruch in großräumige Flussgänge. Auch die Seligengrundhöhle, deren Schachtfolge momentan bis auf -112 m aufgewältigt wurde und in



Deckel des Zugangsschachtes zur Blautopfhöhle an der B 28.

der noch etwa 17 m bis zum vermuteten Karstwasserspiegel fehlen ist ein heißer Kandidat für weitere große Flussgänge, die zum Blauhöhle-System führen. Weiter westlich liegt in einem Seitental der Farrenwiesschacht, der 2014 entdeckt wurde und in dem erst in diesem Sommer bis zu 37 m tiefe Direktschächte geöffnet wurden, die bis auf -98 m Tiefe führen. Auch dort ist der Karstwasserspiegel greifbar nah. Wenn es gelänge, nur die Blauhöhle und die Hessenhauhöhle miteinander zu verbinden, läge die neue längste deutsche Höhle in Schwaben (derzeit ist das Riesending noch länger) – ganz zu schweigen von möglichen Zusammenschlüssen mit all den anderen oben genannten „Leitplankenschächten“. Die großartigen Vorträge zu den Forschungen rund um das Blauhöhle-System haben mir den allergrößten Respekt für die Erforscher eingeflößt, die sich jahrelang mit enormem technischen und physisch anstrengendem Aufwand in die Tiefe graben und meißeln. Die Aktivitäten sind m. E. absolut einmalig.

Daneben war festzustellen, dass sich die Dichte überdimensionierter Wohnmobile auf Höfo-Parkplätzen stark erhöht hat. Daher war der SCB auf der Speläo-SW nicht unwesentlich an einer Diskussion darüber beteiligt, wie man die deutsche Höhlenforschung klimaneutral machen könnte. Fazit: Im Prinzip völlig aussichtslos (so viel zum Thema „685 Leitplanken-Kilometer“). Jedoch konnte ich mit folgendem offiziellen Vorschlag für eine Problemlösung punkten: Der SCB wird Emissionszertifikate in großem Stil ankaufen. Und auf der kommen-

den Jahrestagung in Thüringen wird die Verbandssatzung dahingehend geändert (Antrag ist in Vorbereitung) dass alle deutschen Höfos von uns Klimazertifikate zum Ausgleich ihrer Emissionen erwerben müssen – natürlich ein paar Euro über dem ursprünglichen Ankaufspreis. Auf diese Weise ist es ein Klacks, die Höhlenforschung hierzulande klimaneutral zu machen. Also, es gibt viel zu verdienen – packen wir's an!

Die Speläo-SW war eine rundum gelungene Tagung und alle Anwesenden haben wohl jede Minute genauso genossen wie ich. Ein dickes Dankeschön an die Veranstalter!

Michael Laumanns

Ergänzung zum Bruthöhlenartikel

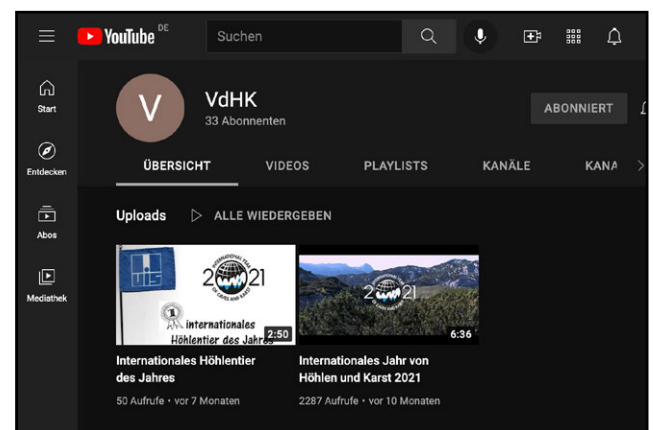
Dem interessierten Leser wird zum Thema Baumhöhlen folgende reich bebilderte Internetseite empfohlen:

» <http://www.lochstein.de/hrp/themen/baeume/baeume.htm>

VDHK-Youtube-Channel

Ebenso empfohlen der neue VDHK-Kanal:

» https://www.youtube.com/channel/UC3BQXUZaKh8VRw_ExqRwzTA





Karstlandschaft über der Mühlbachquellhöhle.

Besuch bei der Karstgruppe Mühlbach (KGM)

15. bis 17. Oktober 2021

Auf der Speläo-Südwest hatte Christa Locke (KGM) kräftig Werbung für eine Vortragsveranstaltung des Mühlbacher Vereins am 16. Oktober gemacht. Am gleichen Tag fand auch eine mehrstündige Führung auf dem Karstwanderweg oberhalb der Mühlbachquellhöhle statt. Das stieß bei Pandemie-ausgehungerten Veranstaltungstrampeln wie mir natürlich auf offene Ohren und so machten sich Shary und ich am Freitagmittag (15. Oktober) auf den Weg ins Altmühltal bei Dietfurt.

Die Mühlbachquellhöhle ist mit Abstand die längste Höhle der Fränkischen Alb (z. Zt. über 10,5 km lang). Die aktive Wasserhöhle mit mehreren Siphonen

wurde 2001 von der KGM nach einer spektakulären Grabung geöffnet und ist seither in der aktiven Erforschung. Die Endpunkte der meisten Gangstrecken sind nur über Siphone für Taucher erreichbar, doch sind erst im Sommer 2021 ausgedehnte und teilweise riesige neue Höhlenräume entdeckt worden, die ohne Tauchgänge erreichbar sind – und es geht natürlich überall weiter.

Alle diese Neuentdeckungen (und leider auch der tödliche Tauchunfall eines KGM-Kollegen im Februar dieses Jahres in der Höhle) wurden auf dem Abendvortrag in den modernen Räumen der Kaminkehrerschule in Mühlbach vorgestellt. Es handelte sich um den ersten öffentlichen KGM-Vortrag nach Ausbruch der Pandemie und entsprechend groß war



Dolinen der Mühlbachquellhöhle.

der Andrang: Der Saal war mit über 250 Besuchern fast überfüllt. Der großartige Vortrag, z. T. mit 3D-Bildern und einem virtuellen „Flug“ durch die Mühlbachquellhöhle zeigte, welchen enormen technischen Aufwand der Mühlbacher Verein in die Vortragsausrüstung gesteckt hat und wie fantastisch die Gruppe in der Region verankert ist.

Die davor liegende Karstwanderung mit rund 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ebenfalls öffentlich ist und von Christa geführt wurde, ergänzte den Vortrag wunderbar durch eine praktische Geländeerkundung. Bei der Wanderung hat die KGM versucht, den unterirdischen Gangverlauf der Mühlbachquellhöhle so gut wie möglich nachzuvollziehen. Anhand von 15 thematischen Schautafeln werden Besucher in sämtliche Themen der Speläologie und Karstforschung eingeführt. Besonders beeindruckt haben mich die zahlreichen riesigen Dolinen über den bisher bekannten nördlichsten Teilen der Mühlbachquellhöhle. Der wolkenlose Himmel tat ein Übriges für die gelungene Veranstaltung.

Nächtens herrschte entsprechend bereits Bodenfrost und natürlich spuckte unser Camper trotz dauerlaufender Heizung seine gesamten Wasservorräte mal wieder übervorsichtig aus. Das war aber kein Beinbruch, denn für das Frühstück stand im Nachbarort das Haus des KGM-Vorsitzenden Dieter Geberlein und seiner Frau Erika Hladky zur Verfügung, wo wir auch den Freitag- und Samstagabend mit zahlreichen weiteren KGM-Mitgliedern bis in die Morgenstunden verbrachten.

Fazit: Ein tolles Wochenende mit vielen neuen Eindrücken und einem prima neuen Kontakt zum erfolgreichsten Höhlenverein in Franken in den letzten 20 Jahren. Sicherlich werden wir nicht zum letzten Mal in Mühlbach gewesen sein – wo 2024 übrigens die deutsche Verbandstagung stattfinden wird.

Michael Laumanns

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 121, Dezember 2021, 21. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@speleo-berlin.de
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.